



Jahresbericht 2012

Eine Stiftung von

rega 

Schweizer Alpen-Club SAC
Club Alpin Suisse
Club Alpino Svizzero
Club Alpin Svizzer



Editorial

Wer bezahlt?

Die Alpine Rettung Schweiz ARS blickt auf ein erfolgreiches Betriebsjahr zurück. Die Einsatzfähigkeit wurde durch die SAC-Rettungsstationen mit ihren Rettungsleuten auf hohem technischem Niveau und ohne nennenswerte Zwischenfälle abgewickelt. Das bestätigt die Stifterorganisationen und die öffentliche Hand darin, dass das Geld, das sie der ARS zukommen lassen, gut investiert ist.

Die Einsatzzahlen haben erfreulicherweise im Vergleich zum Jahr 2011 leicht abgenommen, liegen aber trotzdem deutlich über dem langjährigen Mittel.

In der Nachbearbeitung der Einsatzfähigkeit gewinnen wir immer wieder Erkenntnisse. Es tauchen aber auch neue Fragen zur Aufgabenverteilung zwischen Gemeinden, Kantonen und den partnerschaftlich mit uns zusammenarbeitenden Rettungsorganisationen auf. Oft drehen sich diese Verhandlungen weniger um die eigentlichen Rettungsarbeiten, sondern um die Frage «Wer soll das bezahlen – wer hat so viel Geld?» Kostenbedingt wird es schwieriger, unsere Dienste zu Gunsten

von notleidenden Menschen oder deren Familien unentgeltlich zu erbringen und damit staatliche Verpflichtungen zu übernehmen. Das flexible und kollegial massgeschneiderte Inkasso aus den Pionierzeiten des Rettungswesens ist heute keine praktikable Lösung mehr. Glücklicherweise ist die praktische Rettungsarbeit zu Gunsten von lebenden und verletzten Personen durch diese Problematik noch wenig oder nicht tangiert.

Wegweisend für die Zukunft unserer Tätigkeiten dürfte die Entwicklung bezüglich Übernahme der Verantwortlichkeit bei klassischen Polizeiaufgaben werden: Suche von verstorbenen Personen oder präventive Evakuationen. War es früher oftmals eine Selbstverständlichkeit die SAC-Rettungsstation in solchen Fällen über Tage und Nächte im unwirtlichen, schwierigen Gelände kostenlos oder für ein kleines Geschenk in die Clubkasse einzusetzen, stellt sich künftig vermehrt die Frage, ob die Retter nicht gleich entschädigt werden müssten, wie andere Einsatzkräfte. Etliche Kantone haben die Problematik erkannt und bereits dahingehende

gesetzliche Grundlagen geschaffen. Es wird für die Geschäftsleitung und den Stiftungsrat eine Daueraufgabe bleiben, die kantonal unterschiedlichen Auslegungen im Auge zu behalten und sich aktiv einzubringen.

Es ist mir ein grosses Bedürfnis, allen Beteiligten ganz herzlich für die geleistete Arbeit zu danken. Der verantwortungsvolle Umgang mit Personal, Finanzen und Material zeugen von hoher Sachkompetenz und Verantwortungsbewusstsein vom Retter I bis in die Geschäftsleitung und den Stiftungsrat.

Ich freue mich auf ein weiteres erfolgreiches ARS-Jahr mit Ihnen.



Franz Stämpfli
Stiftungsrats-
präsident

Erweiterte Geschäftsleitung



Andres Bardill
Geschäftsführer ARS



**Elisabeth Floh
Müller**
Stellvertretende
Geschäftsführerin ARS



Theo Maurer
Chef Ausbildung



Markus Wey
Fachleitung Hunde
(nebenberuflich für die
ARS tätig)



Stephan Fricker
Fachleitung Medizin
(Leiter medizinische
Partnerausbildung)



Organisation

Organisation

Geografische Gliederung



- SARO** Alpine Rettung Westschweiz
- ARBE** Alpine Rettung Bern
- ARZ** Alpine Rettung Zentralschweiz
- SATI** Alpine Rettung Tessin
- ARGL** Alpine Rettung Glarnerland
- ARO** Alpine Rettung Ostschweiz
- ARG** Alpine Rettung Graubünden

Organisatorische Gliederung

Regionalvereine	7
Rettungsstationen	90
Freiwillige SAC-Retterinnen und -Retter	3050
davon SAC-Rettungsspezialisten Helikopter	85
davon SAC-Lawinenhundeteams einsatzfähig	90
davon SAC-Geländesuchhundeteams einsatzfähig	46



Jahresbericht 2012

Das siebte Geschäftsjahr der Alpinen Rettung Schweiz ARS war von wegweisenden Projekten, hohen Einsatzzahlen sowie anspruchsvollen Verhandlungen mit Kantonen, Gemeinden und Partnerorganisationen geprägt. Die Herausgabe des Lehrmittels, Einsatzverantwortlichkeitsfragen in den Kantonen Luzern, Waadt und Tessin, Beschaffung und Einführung der Polycom-ausrüstung in der Alpinen Rettung Graubünden, sowie der Aufbau einer RSH-Equipe mit Schutz & Rettung Zürich sind nur einige der Meilensteine aus dem 2012.

Die ARS ist eine föderalistisch organisierte Organisation. Lokale Rettungseinheiten, meist Teile von SAC-Sektionen, stellen der ARS spezialisiertes Rettungspersonal zur Verfügung, um die Rettungseinsätze zu bewältigen. Im Gegenzug profitieren die Rettungsstationen von den Ausbildungsangeboten, der Logistik und der zentralen Personaladministration der ARS. Dass dabei Abläufe und Strukturen immer wieder überdacht werden, liegt in der Natur der Sache. Der Aufbau einer RSH-Equipe mit Schutz & Rettung Zürich oder Grundsatzdiskussionen zu Einsatzfragen zwischen Partnerorganisationen und der ARS sind aktuelle Beispiele dafür.

Die Einsatzzahlen waren 2012 erneut hoch, wenn auch etwas tiefer als 2011. Die SAC-Rettungsstationen und deren Fachspezialisten leisteten 660 Einsätze. Aufgrund des speziellen Wintereinbruchs stand 2012 im Zeichen der Gleitschneeproblematik und weniger der klassischen Lawineneinsätze. Zu allen Tageszeiten wurden Tourengänger aber auch Skigebiete von Gleitschneelawinen überrascht. Daraus ergab sich eine stattliche Anzahl präventiver Lawineneinsätze. Für die Einsatzzentrale stellte sich dabei oft die Frage der Verhältnismässigkeit und des Mitteleinsatzes. Im Zweifelsfall müssen bei einer Lawine jedoch alle erforderlichen Mittel aufgeboden werden. Im Nachhinein muss dann geklärt werden, wer die Kosten zu tragen hat: Verursacher, Unternehmungen oder Gemeinden. Die Aufarbeitung dieser Ereignisse mit den beteiligten Instanzen und Versicherungen ist anspruchsvoll und zeitaufwändig. Die sommerliche Einsatzfähigkeit verlief im 2012 hingegen wieder eher traditionell und im üblichen Rahmen.

2012 konnte die Zusammenarbeit mit Seilbahn- und Kraftwerkunternehmungen weiter ausgebaut werden. Bis Ende Jahr konnten insgesamt 16 Vereinbarungen zur Zusammenarbeit für die Bergungsarbeiten bei Betriebsunterbrüchen oder anderen Notfällen abgeschlossen werden. Die eingebundenen Rettungsstationen verpflichteten sich zu den gesetzlich vorgeschriebenen jährlichen Einsatz-



trainings an den im Gebiet betriebenen Anlagentypen. Die praktische Zusammenarbeit verläuft sehr erfreulich und ist für alle Beteiligten eine gute Gelegenheit, ausserordentliche Ereignisse gemeinsam zu trainieren, um für Ernstfälle gerüstet zu sein. Oft werden die Rettungskräfte durch die Bahnen mit Gegenleistungen entschädigt. Etwa indem sie ihnen Übungsinfrastruktur zur Verfügung stellen oder Gratisabonnemente abgeben. So entstehen bestens funktionierende Netzwerke.

Die Herausgabe des neuen Lehrmittels im Herbst 2012 durch die drei in der Bergrettung aktiven Ausbildungsorganisationen ARS, KWRO und Armee wurde ein national und international beachteter Erfolg. Unserem Ausbildungschef, Theo Maurer, ist zusammen



mit der Geschäftsstelle und vielen externen Helfern ein ausgereiftes Werk mit grossem Praxisbezug gelungen. Mit der Konzentration auf das Wesentliche und Abbildungen und Skizzen anstelle von Fotografien ist das Lehrmittel ein Unikat für die Ausbildung in der Bergrettung und gehört in die Grundausrüstung aller aktiven Bergrettungsleute.

Im Rahmen des 60-Jahr-Jubiläums der Rega wurde die ARS mit den SAC-Rettungsstationen in der Öffentlichkeit präsentiert und wahrgenommen. Die Rettungsdemonstrationen mit speziellen Rettungstechniken oder Hunden sind Publikumsmagnete und waren dadurch auch in den Medien stark und positiv präsent. In Erinnerung bleibt uns allen der Tag der offenen Türe im Rega-Center mit gegen 100 000 Besucherinnen und Besuchern, welcher durch die Retter aus der Alpinen Rettung Ostschweiz und Glarnerland unterstützt wurde.

International konnte sich die ARS am IKAR-Kongress in Polen mit dem neuen Lehrmittel in vier Sprachen (d, e, f, i) und der Übernahme

der IKAR-Geschäftsstelle auf den 1. Januar 2013 sehr gut positionieren. Stiftungsrat und Geschäftsleitung sind überzeugt mit der IKAR-Geschäftsstelle im Rega-Center die Stellung der ARS als Kompetenzzentrum für Bergrettungsbelange auch international zu stärken.

Auch 2012 stand die jährliche Beiratstagung im Zeichen der Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen. Schwerpunktthemen waren Einsatzverantwortlichkeiten, Alarmierung, Kommunikation sowie Einsatzadministration und Verrechnung. In den Tagungen und Kontakten über das ganze Jahr wird immer mehr spürbar, dass in einzelnen Bereichen Überkapazitäten vorhanden sind. Dies kann einerseits zu Konkurrenzsituationen führen, andererseits bei einzelnen Organisationen zu mangelnder Einsatzpraxis, was ihre Funktionsfähigkeit in Frage stellt.

Dauerthema ist das weitverbreitete Unterkordantenverhältnis der Partnerorganisationen im Einsatz und die daraus resultierende schwierige Definition der Verantwortlichkeit. Mit Schutz & Rettung Zürich (SRZ) verfolgt



die ARS diesbezüglich eine neue Lösung. Die Rega-Basis Dübendorf wurde im Spätherbst 2012 mit einer Heli-Seilwinde nachgerüstet. Seither können auch von dort aus komplizierte Heli-Einsätze mit RSH geflogen werden. Deshalb wurde für die Region Zürich der Aufbau einer Fachspezialistengruppe an die Hand genommen. Diese RSH-Equipe von SRZ wird während eines Einsatzes für die ARS auch in deren Verantwortung agieren. Organisatorisch wird die Gruppe in die Alpine Rettung Ostschweiz (ARO) integriert. Deren Gebiet erfährt eine Erweiterung, die ungefähr dem Kanton Zürich entspricht. Die Verantwortung für das neue Teilgebiet der ARO liegt bei den Fachspezialisten von SRZ.

Der Ausbau der Medizin in der Verantwortung der Rega wurde weiter vorangetrieben. Mit Thierry Spichiger, Rettungssanitäter auf der Einsatzbasis Lausanne, verfügt unser medizinischer Ausbildungskordinator Stephan Fricker über eine kompetente Unterstützung mit einem Teilpensum in der Romandie.

Generell wurde die Versorgung mit medizinischem Personal und Material in den Rettungsstationen ausgebaut und optimiert. Mit dem Auf- und Ausbau des E-Learnings konnte die medizinische Kompetenz von Rettungssanitätern und medizinischen Fachpersonen verbessert werden. Parallel dazu wurde weiteres erstklassiges Sanitätsmaterial in den Rettungsstationen bereitgestellt. Letzteres geschieht immer nach Massgabe der Kompetenzen, die das medizinische Fachpersonal der jeweiligen Stationen hat. Für die Laienretter wurde 2012 eine handliche Retterapotheke von unseren Fachleuten konzipiert und beschafft. Das Projekt wurde durch namhafte Spenden unterstützt.

Für die Kommunikation auf den Unfallplätzen wurden 2012 fünf Funkrelaiskoffer auf dezentralen Standorten platziert und die Ausbildung der Funkverantwortlichen abgeschlossen. Mit den Geräten konnten bereits positive Einsatzerfahrungen gesammelt werden.

Mit einer Leistungsvereinbarung wurden die Bündner SAC-Rettungsstationen Bestandteil des kantonalen Notfalldispositivs. Zusammen mit dem Kanton Graubünden unterstützt die ARS den Polycomverbund der Bündner Blaulichtorganisationen mit einer grösseren Investition in Geräte für die Rettungsstationen. Damit steht den ARS-Kadern eine weitere Möglichkeit zur Verfügung um mit anderen Blaulichtorganisationen zu kommunizieren.

Die Geschäftsstelle bezog 2012 grössere, neu möblierte Büroräume im Rega-Center. In der Logistik unterstützt uns Pablo Féniz seit anfangs 2012 tatkräftig und sprachgewandt bei Dienstleistungen zu Gunsten der Rettungsstationen.

Allen Retterinnen und Rettern, den Partnerorganisationen und beteiligten Einzelpersonen danke ich im Namen der Geschäftsleitung für ihren grossen Einsatz im vergangenen Jahr.

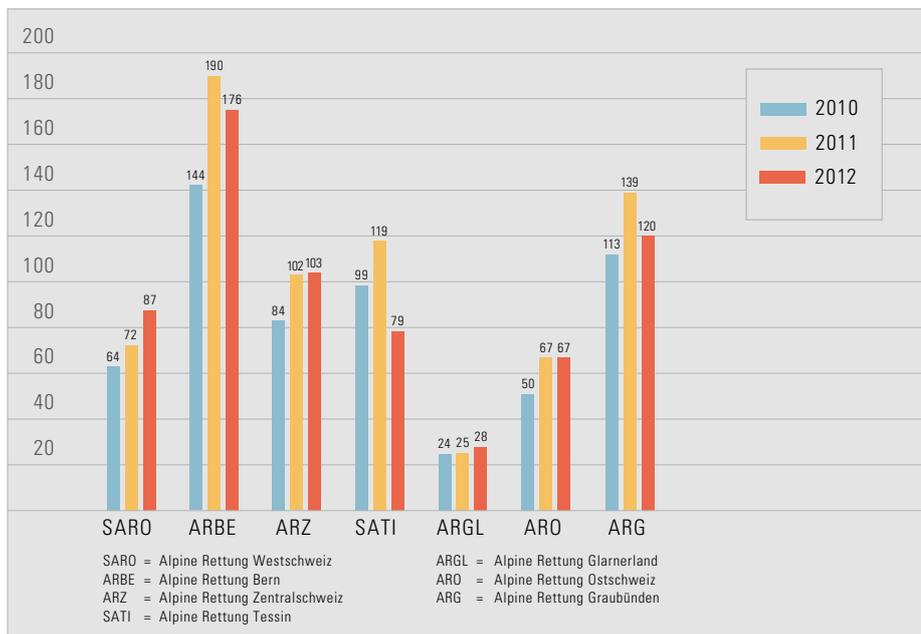
Andres Bardill, Geschäftsführer





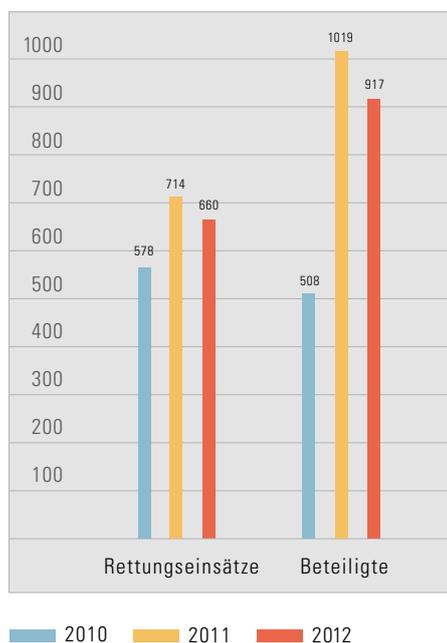
Einsatztätigkeit

Einsatzzahlen nach Regionalvereinen



Die Einsätze nahmen im Vergleich zum Vorjahr in der Westschweiz zu, im Tessin dafür ab. Das flächendeckende Einsatzaufkommen bestätigt die Anstrengungen, die Rettungsstationen dort zu betreiben, wo sie gebraucht werden und diese gleichzeitig so zu konzipieren, dass sie ihre Einsätze in ihrem Raum selbstständig und verhältnismässig durchführen können.

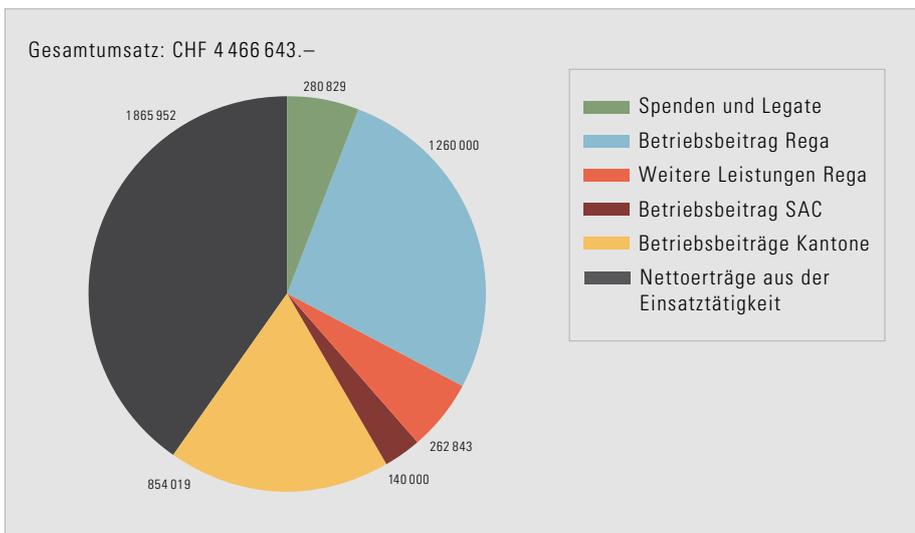
Rettungseinsätze und Beteiligte



Der Vergleich der Einsatzzahlen zeigt: Die Einsätze gingen 2012 um 8 % zurück, die Zahl der Beteiligten (Verunfallten) blieb jedoch hoch.

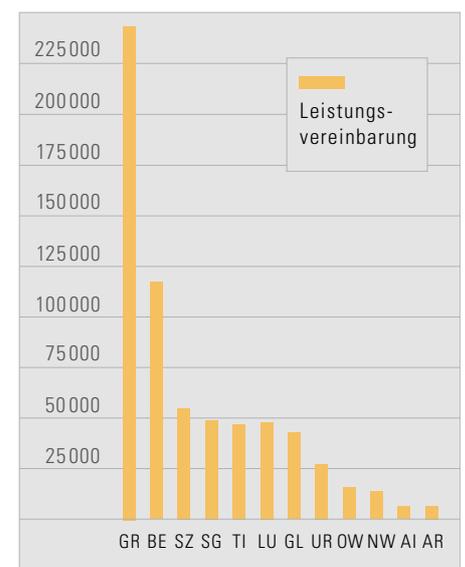
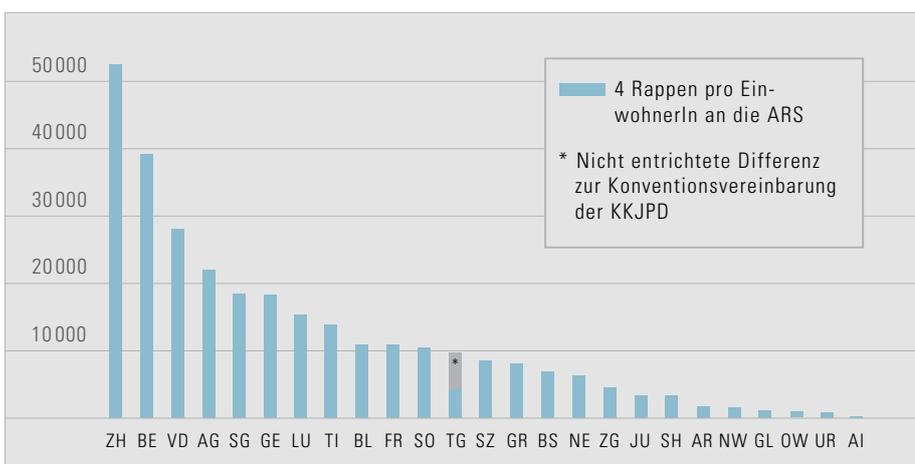


Finanzierung der ARS



Wie in der Vergangenheit soll sich die ARS auch künftig finanziell auf drei wesentliche Säulen abstützen: Betriebsbeiträge der Kantone, Einnahmen aus verrechneten Einsatzleistungen sowie Betriebsbeiträge der Stifter Rega und SAC. Mit diesem Fundament wird es der ARS weiterhin möglich sein, die Bergrettung verhältnismässig und den Umständen angepasst als Service public aufrechtzuerhalten.

Kantonsbeiträge und Leistungsvereinbarungen



Mitfinanziert wird die ARS durch die Kantone aufgrund der Konventionsvereinbarung, die sich auf eine Empfehlung der kantonalen Justiz- und Polizeidirektorenkonferenz KKJPD (Beitrag von 4 Rp. pro Einwohner/in) stützt. Bis

auf den Kanton Thurgau folgen alle Kantone dieser Empfehlung. Mit einigen Kantonen, die auf ihrem Gebiet Rettungsstationen aufweisen, wurden ausserdem individuelle Leistungsvereinbarungen abgeschlossen.



Jahresabschluss und Kommentar zur Jahresrechnung

Die Rechnung 2012 der ARS schliesst mit einem Überschuss von CHF 88 857 ab. Die Geschäftsleitung hat dem Stiftungsrat beantragt, diesen Betrag dem Organisationskapital zuzuführen und damit das Stiftungskapital auf CHF 3,1 Mio. zu öffnen. Angestrebt wird längerfristig ein Stiftungskapital in der Höhe eines Jahresaufwandes von ca. CHF 3,8 Mio. Damit sollte die Liquidität auch bei einem Totalausfall in der Einsatzverrechnung über einige Monate gewährleistet werden können.

gingen Spenden von rund CHF 280 000 ein. Davon waren rund CHF 80 000 direkte Spenden an die ARS, der Rest wurde durch die Rettungsstationen eingebracht. Die Regionalvereine haben über ihre Budgets die persönliche Ausrüstung der Rettungsleute zusätzlich unterstützt.

Auf der Aufwandseite schlugen die Personalkosten und die persönliche Ausrüstung der Rettenden am stärksten zu Buche. Die Be-

Die hohen Forderungsbestände und die Investitionen in die Polycom-Ausrüstung der Alpinen Rettung Graubünden (rund CHF 120 000) liessen die Liquidität sinken. Am Bilanzstichtag lag sie um rund CHF 278 000 unter dem Stand des Vorjahres.

Die Spaltenrettungsausrüstungen, die Polycom-Ausrüstung der Alpinen Rettung Graubünden und die Funkrelaiskoffer sind nach ordentlichen Abschreibungen von CHF 60 300 mit einem Buchwert von CHF 209 000 ausgewiesen.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten der ARS auf der Passivseite der Bilanz lagen Ende 2012 rund CHF 158 000 tiefer als ein Jahr zuvor. Das ist darauf zurückzuführen, dass die ARS Leistungen und Lieferungen von Dritten rasch bezahlt hat. Auch Einsatzabrechnungen aus den Rettungsstationen und von Partnerorganisationen wurden prompt beglichen.

Mit den jährlichen Einnahmen aus der Einsatzfähigkeit, den Betriebsbeiträgen von Kantonen sowie der Übernahme des budgetierten Betriebsverlustes durch die Rega und den SAC ist der «Normalbetrieb» finanziell gesichert. Stiftungsrat und Geschäftsleitung werden sich auch künftig für dieses Dreisäulenprinzip einsetzen.

Namens des Stiftungsrates und der Geschäftsleitung gebührt allen Beteiligten ein grosser Dank für den sorgfältigen und zielgerichteten Umgang mit den finanziellen Ressourcen und die umsichtige Planung von Projekten und Finanzierungen.



Die Jahreszahlen 2012 liegen grösstenteils im budgetierten Rahmen. Wo es Abweichungen gibt, ist dies meist auf die nicht planbaren Einsatzzahlen zurückzuführen. Diese beeinflussen sowohl Aufwände wie auch Erträge.

Auf der Einnahmenseite der Betriebsrechnung bilden die Erträge aus der Einsatzfähigkeit den grössten Posten. Trotz weniger Einsätzen lag er um CHF 93 700 höher als im Vorjahr. Dies ist einesteils auf höhere Fremdrechnungen und andererseits aber auch auf längere Einsatzdauer zurück zu führen. Die beiden Stifter Rega und SAC zahlten die budgetierten Betriebsbeiträge von CHF 1,43 Mio. Dazu kamen zusätzliche Leistungen der Rega in der Höhe von CHF 235 000. 2012

kleidung und die persönliche Sicherheitsausrüstung sind für die ehrenamtlich tätigen Retterinnen und Retter ein wichtiger Motivationsfaktor.

Im Umlaufvermögen haben die Forderungsbestände gegenüber Dritten um CHF 38 000 zugenommen und lagen Ende 2012 bei CHF 636 000. Bis zum Jahresende 2012 wurde der Fakturierungsrückstand abgebaut und die Rechnungen verschickt. Bezahlt waren sie aber Ende 2012 noch längst nicht alle. Entsprechend stiegen die Forderungsbestände. Der Aktivposten «Vorräte» liegt mit CHF 500 000 nach einer Wertberichtigung von CHF 71 000 rund CHF 50 000 unter dem Vorjahresbestand.



Bilanz und Betriebsrechnung

Alpine Rettung Schweiz, Bern

Bilanz per	31.12.2012	31.12.2011	Betriebsrechnung	01.01.–31.12.12	01.01.–31.12.11
Aktiven	in CHF	in CHF		in CHF	in CHF
Umlaufvermögen			Ertrag		
Flüssige Mittel	204 562	482 593	Beiträge der Stifter	1 665 843	1 667 225
Wertschriften	1 690 409	1 631 155	Beiträge der Kantone	854 019	798 816
Forderungen aus Lieferungen + Leistungen (L+L) ggü. Dritten	635 995	598 004	Spenden/Legate	280 829	239 038
Forderungen aus L+L ggü. nahe stehenden Organisationen	11 595	351	Bruttoerträge aus Lieferungen & Leistungen	2 125 444	2 031 729
Übrige Forderungen	9 895	13 181	Erlösminderungen	-459 492	-447 526
Vorräte	499 163	546 972	Total Ertrag	4 466 643	4 289 282
Aktive Rechnungsabgrenzung	132 070	112 399	Betriebsaufwand		
Total Umlaufvermögen	3 183 689	3 384 655	Personalaufwand	-3 031 048	-2 942 024
Anlagevermögen			Materialaufwand	-731 897	-755 180
Spaltenrettungs-ausrüstung	81 424	105 660	Einsatzaufwand	-118 708	-51 661
Funk und Kommunikationsmittel	127 165	25 039	Abschreibungen	-60 316	-32 675
Total Anlagevermögen	208 589	130 699	Übriger Betriebsaufwand	-503 837	-464 732
Total Aktiven	3 392 278	3 515 354	Total Betriebsaufwand	-4 445 806	-4 246 272
Passiven			Finanzerfolg		
Fremdkapital kurzfristig			Finanzertrag	76 570	26 453
Verbindlichkeiten aus L+L ggü. Dritten	84 424	242 630	Finanzaufwand	-8 550	-7 576
Verbindlichkeiten ggü. nahe stehenden Organisationen	37 102	32 312	Total Finanzergebnis	68 020	18 877
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	12 959	4 748	Jahresergebnis	88 857	61 887
Passive Rechnungsabgrenzung	182 867	249 595	Zuweisung		
Total Fremdkapital kurzfristig	317 352	529 285	Organisationskapital	88 857	61 887
Stiftungskapital					
Einbezahltes Kapital	2 000 000	2 000 000			
Erarbeitetes Kapital	986 069	924 182			
Jahresergebnis	88 857	61 887			
Total Stiftungskapital	3 074 926	2 986 069			
Total Passiven	3 392 278	3 515 354			



Anhang der Jahresrechnung 2012

1. Allgemeine Angaben und Erläuterungen

Rechtsform: Stiftung im Sinne von Art. 80ff. ZGB mit Sitz in Bern

Rechtsgrundlagen: Urkunde vom 24. Oktober 2005

Stiftungszweck

Die Stiftung bezweckt, in Not geratenen und hilfsbedürftigen Menschen zu helfen. Die Stiftung befasst sich insbesondere mit dem Rettungswesen und der Notfallhilfe an verunfallten oder erkrankten Menschen im alpinen, voralpinen und schwer zugänglichen Gebiet in der Schweiz und dem angrenzenden Ausland.

Stifter

Schweizer Alpen-Club SAC, Bern und
Schweizerische Rettungsflugwacht (Rega), Kloten

Stiftungsrat

Franz Stämpfli	Präsident* Kollektivunterschrift zu zweien
Franz Steinegger	Vizepräsident** Kollektivunterschrift zu zweien
Michael Caflisch	Mitglied*
Ernst Kohler	Mitglied** Kollektivunterschrift zu zweien
Frank-Urs Müller	Mitglied* Kollektivunterschrift zu zweien
Andreas Lüthi	Mitglied**
Dr. med. Roland Albrecht	Mitglied**
Raphaël Gingins	Mitglied*

* gewählt vom SAC

** gewählt von der Rega

Geschäftsführung

Andres Bardill	Geschäftsführer Kollektivunterschrift zu zweien
Elisabeth Müller	Stv. Geschäftsführerin Kollektivunterschrift zu zweien

Aufsichtsbehörde: Eidgenössisches Departement des Innern, Bern

Revisionsstelle: KPMG AG, Zürich

2. Grundsätze des Rechnungswesens und der Rechnungslegung

Das Rechnungswesen und die Rechnungslegung erfolgen nach den entsprechenden gesetzlichen Vorschriften des ZGB und OR.

3. Bewertungsgrundsätze

Nachstehende Bewertungsgrundsätze wurden angewandt:

Aktiven:

Bankkontokorrent	Nominalwert
Wertschriften	Marktwert
Vorräte	Anschaffungskosten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendige Abschreibungen
Sachanlagen	Anschaffungskosten abzüglich den planmässig vorgenommenen linearen Abschreibungen (in der Regel über 5 Jahre)
Übrige Aktiven	Nominalwert

4. Erläuterungen der Positionen der Bilanz und der Betriebsrechnung

Es bestehen keine Bürgschaften, Garantieverpflichtungen oder Leasingverbindlichkeiten.

Investitionen im Bereich Funk und Kommunikation (Polycom Graubünden) verstärken die Verschiebung des Umlaufvermögens per Bilanzstichtag im Vergleich zum Vorjahr um CHF 77 890 ins Anlagevermögen. Die wesentlichen Veränderungen in den Ertrags- und Aufwandpositionen in der Betriebsrechnung sind auf die höheren Erträge aus Spenden, Legaten sowie der Kantonsbeiträge zurückzuführen.

Die hohen Debitorenbestände am Bilanzstichtag aufgrund der Einsatztätigkeiten wurden unter Berücksichtigung der Altersstruktur und des Inkassorisikos bewertet.

Die Hauptmittel wurden 2012 im Personalaufwand zu Gunsten der Einsatzbereitschaft und Einsatztätigkeiten der SAC Rettungsstationen sowie für die Ausbildung und Ausrüstung der Fachspezialisten eingesetzt. Im Einsatz- und Materialaufwand sind die hohen Aufwendungen für die persönliche Sicherheitsausrüstung der SAC Rettungsleute und die Beschaffung von Einsatzmaterial für die SAC Rettungsstationen ersichtlich.

Der Einsatzaufwand ist im vergangenen Betriebsjahr aufgrund der vermehrten Unterstützung von Partnerorganisationen bei schwierigen Einsätzen um CHF 67 000 angestiegen.



Bericht der Revisionsstelle

Mit der zentralen Personaladministration der ARS und der Gesamtlösungen bei Sozial- und Sachversicherungen konnten interne Unterakkordantenverhältnisse und Versicherungsdeckungslücken vermieden werden. Die Regionalvereine und die SAC Sektionen basieren deshalb auf der Personalverwaltung der ARS und zahlen keine Löhne aus.

Im übrigen Betriebsaufwand sind die weiteren Leistungen der Stifter eingeschlossen. Die Erhöhung des übrigen Betriebsaufwandes zum Vorjahr ist auf die Realisierung des Lehrmittels zurückzuführen.

Mit einem Vermögensverwaltungsmandat zur Bewirtschaftung von CHF 1,7 Mio. des Stiftungskapitals bei der Graubündner Kantonalbank konnte 2012 trotz schwieriger Situation an den Währungs- und Finanzmärkten mit 4,6 % Bruttojahresperformance ein positives Finanzergebnis von CHF 68 000 erzielt werden.

5. Weitere Angaben

Personalvorsorge:

Am Jahresende besteht eine Verbindlichkeit gegenüber der Personalvorsorgeeinrichtung von rund CHF 28 000 (Vorjahr CHF 23 000).

Brandversicherungswerte:

Die Sachanlagen der betriebsbedingten Standorte der Alpinen Rettung Schweiz sind unverändert gegenüber dem Vorjahr mit CHF 4 Mio. versichert.

6. Risikobeurteilung

Der Stiftungsrat und die Geschäftsleitung haben im Zuge einer periodischen internen Risikoanalyse eine entsprechende Bewertung vorgenommen und anlässlich der Stiftungsratssitzung vom August 2012 genehmigt.



KPMG AG
Audit
Badenerstrasse 172
CH-8004 Zürich

Postfach
CH-8026 Zürich

Telefon +41 58 249 31 31
Telefax +41 58 249 44 06
Internet www.kpmg.ch

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision an den Stiftungsrat der

Alpinen Rettung Schweiz, Bern

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang / Seiten 9 bis 11) der Alpinen Rettung Schweiz für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Einheit vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz, Stiftungsurkunde und Reglement entspricht.

KPMG AG

Michael Herzog
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Jan Brönnimann
Zugelassener Revisionsexperte

Zürich, 22. März 2013



Impressum

Herausgeber:

Alpine Rettung Schweiz, Rega-Center

Postfach 1414, CH-8058 Zürich-Flughafen

Telefon: +41 (0)44 654 38 38, Fax: +41 (0)44 654 38 42

www.alpinerettung.ch, info@alpinerettung.ch

Druck:

Druckerei Egger AG, Frutigen

Layout:

visu'! AG, Bern